

Ryan Johnson: "Gott sagt: Schau auf den trockenen Boden"

Ryan Johnson

7. Dezember 2022

Mitten im Gottesdienst hörte ich die Aussage: "Schaut auf den trockenen Boden". Mein erster Gedanke war: "Was hat das mit dem Lied zu tun, das wir dem Herrn verehren?" Die kurze Antwort: absolut nichts. Dann hörte ich die Aussage erneut: "Schau auf den trockenen Boden". Ich ging ins Gebet und fragte den Herrn, was er mir damit sagen wollte.

Schon bald wurde ich in eine Vision versetzt, in der ich auf ein großes Gewässer blickte. Ich stand am Ufer eines großen Flusses, der stetig von links nach rechts floss. Während ich auf das Wasser schaute, hörte ich den Herrn sagen: "Siehst du den trockenen Boden?" Dann hörte ich den Herrn zu mir sagen: "Hör auf, nach hinten zu schauen und schau nach vorne. Schau auf den trockenen Boden."

Ich schaute auf die andere Seite des Flussufers und dann sagte der Herr wieder: "Hör auf, nach hinten zu schauen, und schau nach vorne. Schau auf den trockenen Boden." Dann war ich wieder im Altarraum und betete den Herrn mit allen in unserer Heimatgemeinde an.

Es war klar, dass der Herr mir etwas sagen wollte, aber in welchem Ausmaß, verstand ich nicht ganz. Also begann ich wieder zu beten. Ich musste klarer verstehen, was Gott mir sagen wollte. Während meiner Zeit im Gebet wurde ich an Mose erinnert, der am Ufer des Roten Meeres stand.

Im Buch Exodus (NASB) heißt es in Kapitel 14, Verse 10-16: "Als sich der Pharao näherte, sahen die Söhne Israels, dass die Ägypter hinter ihnen her waren, und sie fürchteten sich sehr; da schrien die Söhne Israels zum Herrn. Da sagten sie zu Mose: "Weil es in Ägypten keine Gräber gab, hast du uns weggeführt, damit wir in der Wüste sterben? Warum hast du uns so behandelt und uns aus Ägypten herausgeführt? Ist das nicht das Wort, das wir in Ägypten zu dir gesprochen haben, als wir sagten: "Lasst uns in Ruhe, damit wir den Ägyptern dienen können"? Denn es wäre besser für uns gewesen, den Ägyptern zu dienen, als in der Wüste zu sterben!" Aber Mose sagte zum Volk: 'Fürchtet euch nicht! Bleibt stehen und seht das Heil des Herrn, das er heute an euch vollbringen wird; denn die Ägypter, die ihr heute gesehen habt, werdet ihr nie wieder sehen. Der Herr wird für dich kämpfen, während du schweigst.' Da sagte der Herr zu Mose: 'Warum schreist du zu mir? Sag den Söhnen Israels, dass sie vorwärts gehen sollen. Du aber, erhebe deinen Stab und reiche mit deiner Hand über das Meer und teile es, und die Söhne Israels sollen auf dem Trockenen mitten durch das Meer gehen.'"

In der Knechtschaft bleiben, statt in Freiheit zu gehen

Die Bibel erzählt uns, dass die Kinder Israels, die seit Hunderten von Jahren Sklaven in Ägypten waren, nun am Ufer des Roten Meeres standen und der Pharao sich ihnen näherte. Seit vielen Generationen kannten sie nur die Fallen des Pharaos und die Knechtschaft, in die Ägypten ihr Volk geführt hatte. Mose, der als der Befreier der Israeliten bekannt werden sollte, hatte ihre Freiheit in Bewegung gesetzt. Aber diese Freiheit schien nur eine kurzlebige Erfahrung zu sein, denn ihr ehemaliger Gefangener war dabei, sie einzuholen, und der Tod war näher als je zuvor.

Bevor wir weitermachen, ist es wichtig, sich klarzumachen, dass das Volk Israel nicht gerade begeistert war von dieser Reise in die Nachfolge von Mose. Ja, sie waren nicht länger Sklaven unter ägyptischer Herrschaft. Aber sie waren nicht ganz einverstanden mit Mose als ihrem neuen Anführer. Das wird deutlich, als die Kinder Israels zu Mose sagen: "... Weil es in Ägypten keine Gräber gab, hast

du uns weggeführt, um in der Wüste zu sterben? Warum hast du uns so behandelt, als du uns aus Ägypten herausgeführt hast? Ist das nicht das Wort, das wir in Ägypten zu euch gesprochen haben, als wir sagten: "Lasst uns in Ruhe, damit wir den Ägyptern dienen können"? Denn es wäre besser für uns gewesen, den Ägyptern zu dienen, als in der Wüste zu sterben" (Exodus 14:11-12 NASB)! Für die Kinder Israels schien es mehr wert zu sein, in der Knechtschaft in Ägypten zu bleiben, als frei zu sein und am Ufer des Roten Meeres zu sterben.

Die Gewohnheit, zurückzublicken

Nachdem ich diese Bibelstelle wieder und wieder gelesen hatte, begann der Herr zu mir zu sprechen und gab mir ein besseres Verständnis. Es gibt heute viele, die Sklaven früherer Dinge waren, aber sie finden sich bald an einem Ort wieder, an dem sie das Gefühl haben, dass sie nicht mehr weiterkommen. Sie sehen sich die Umgebung an, die Herausforderungen, die unbekanntes Schwierigkeiten und die Umstände. Dann entwickeln sie eine negative Angewohnheit... sie schauen immer wieder zurück.

Menschen, die aus einer schweren Knechtschaft befreit wurden, neigen dazu, zurückzublicken und sich einzureden, dass es besser gewesen wäre, in ihrem früheren Leben zu leben, weil die Hindernisse vor ihnen zu stark erscheinen, um sie zu überwinden. "Als sich der Pharao näherte, sahen die Söhne Israels, dass die Ägypter hinter ihnen her waren, und sie fürchteten sich sehr..." (2. Mose 14,10 NASB).

Der Blick zurück (egal in welcher Situation) öffnet dem Geist der Angst die Tür, um deinen Verstand, deine Vision und dein Herz zu erobern. Deshalb bin ich der festen Überzeugung, dass dies der Grund ist, warum Jesus sagte: "...Niemand, der seine Hand an den Pflug legt und zurückschaut, ist tauglich für das Reich Gottes" (Lukas 9,62 NASB).

Stell dir vor, deine Familie war über Generationen hinweg Sklaven in Ägypten und in dem Moment, in dem du dein erstes Hindernis überwinden musst, ist deine erste Reaktion, die Entscheidung sofort zu bereuen und dir zu wünschen, wieder dorthin zurückzukehren, wo du über Generationen hinweg Sklave warst. Überwältigende Angst wird dir eine Welt eröffnen, die nicht realistisch ist, aber in deinem Kopf glaubst du wirklich, dass deine einzige Hoffnung auf Freiheit durch frühere Knechtschaft(en) besteht. Du wirst dir (durch die Angst) einreden, dass es besser ist, durch einige Dinge gebunden zu sein, als frei zu sein und sich einer schwierigen Sache zu stellen. In der Angst gibt es keine Verantwortung, sondern nur die Möglichkeit, dich in einer falschen Realität gefangen zu halten.

"Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; fürchte dich nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir, ich stütze dich mit meiner gerechten Rechten." (Jesaja 41:10 NASB)

Schau auf den trockenen Boden

Auch wenn wir uns diese Dinge einreden, kann man sich leicht eingestehen, dass die Strömung und die unbekanntes Tiefe des Wassers für jeden Menschen beängstigend sind, wenn man am Ufer eines großen Gewässers steht. Deshalb ist das Wort, das ich ursprünglich gehört habe, so kraftvoll: "Schau auf den trockenen Boden."

Der Herr hat nicht gesagt, dass du auf das schauen sollst, was eine überwältigende Herausforderung zu sein scheint. Der Herr hat nicht gesagt, dass wir auf das schauen sollen, was wie ein nahender

Feind aussieht. Der Herr hat nicht gesagt, dass du auf das massive Hindernis vor dir schauen und hoffen sollst, dass du es überwinden wirst. Der Herr hat nicht gesagt, dass du dich auf einen physischen Kampf gegen deinen Feind einlassen sollst. Der Herr sagte: "Schau auf den trockenen Boden."

Als die Kinder Israels vor dem Schilfmeer standen, schien alles unmöglich und unüberwindbar zu sein, doch der Herr sagte zu Mose: "...Warum schreist du zu mir? Sag den Söhnen Israels, dass sie vorwärts gehen sollen. Du aber, erhebe deinen Stab und reiche mit deiner Hand über das Meer und teile es, und die Söhne Israels sollen auf dem Trockenen mitten durch das Meer gehen" (2. Mose 14:15-16 NASB).

Das Wort des Herrn war sehr konkret... sag den Söhnen Israels, sie sollen vorwärts gehen! Wenn sie sich darauf konzentrierten, vorwärts zu gehen, anstatt zurückzuschauen, würde sich die Möglichkeit, das Hindernis vor ihnen zu überwinden, plötzlich ändern und sie würden sehen, dass ihnen ein Weg geebnet würde. Die Sache ist die: Es war eine riesige Wassermasse und doch sagte der Herr zu Mose, dass sie auf TROCKENEM LAND durch das Meer gehen würden. Trockenes Land, kein schlammiger Boden, kein knöcheltiefes Wasser, sondern trockenes Land!

Hindernisse werden zu Chancen

Ich glaube wirklich, dass der Herr dir und mir in dieser Stunde sagt, dass wir es uns nicht leisten können, auf unsere Feinde oder die früheren Dinge zurückzublicken. Wir können es uns nicht leisten, Angst vor dem zu haben, was kommen könnte. Wir dürfen uns nicht von den Hindernissen, die vor uns liegen, überwältigen lassen. Wir dürfen uns nicht danach sehnen, so zu sein, wie wir zu einem bestimmten Zeitpunkt in unserem Leben waren - egal ob gut, schlecht oder hässlich. Du und ich müssen bereit sein, "auf den trockenen Boden zu schauen"!

"So spricht der Herr, der einen Weg durch das Meer macht und einen Pfad durch die mächtigen Wasser." (Jesaja 43:16 NASB)

Wenn wir auf den trockenen Boden schauen, bedeutet das, dass wir über die Umstände hinaus sehen. Wenn wir auf den trockenen Boden schauen, bedeutet das, dass wir über die Prüfungen, die Beleidigungen, die Enttäuschungen, die Verletzungen, die Prüfungen, die Knechtschaft, die Manipulationen und die Fallstricke hinwegsehen... wir schauen auf den trockenen Boden, auch wenn wir ihn (noch) nicht sehen können.

Gott ruft uns auf, mit seiner Wahrheit zu sehen und nicht mit unserer Realität. Gott ruft uns auf, mit seinen prophetischen Verheißungen zu sehen und nicht mit unseren gebrochenen Worten. Auch wenn sich das Wasser (der Kampf) mit einer schnellen Strömung bewegt und eine unbekannte Tiefe aufweist, ist Gott immer noch der Gott, der einen Weg bahnt, wenn es keinen Weg gibt.

"[W]ir schauen nicht auf das, was man sieht, sondern auf das, was man nicht sieht; denn das, was man sieht, ist vergänglich, das, was man nicht sieht, aber ist ewig." (2. Korinther 4:18 NASB)

"[B]ut so, wie geschrieben steht: "WAS DAS AUGEN NICHT GESEHEN UND DAS OHR NICHT GEHÖRT HAT UND WAS NICHT IN DAS MENSCHLICHE HERZ GEKOMMEN IST, DAS ALLES HAT GOTT DENEN BEREITET, DIE IHN LIEBEN." (1. Korinther 2:9 NASB)

Ich möchte dich (und mich) ermutigen, auf den trockenen Boden zu schauen. Konzentriere dich nicht

so sehr darauf, zurückzublicken und auf ein beängstigendes Hindernis zu schauen, das vor dir liegt. Sieh über das Wasser hinaus und blicke auf den trockenen Boden. Gott ist für dich und mich da. Wir müssen zu Menschen werden, die bereit sind, von der Grundlage seiner Wahrheit aus über unsere Realität hinauszuschauen.

Wir können uns in dieser Zeit nicht niederlassen. Verabschiede dich jetzt vom Geist der Angst, im Namen Jesu. Verabschiede dich jetzt vom Geist der Knechtschaft, im Namen Jesu. Verabschiede dich jetzt vom Geist der Apathie, im Namen Jesu. Sieh nach vorne und geh weiter. Es gibt trockenen Boden, auf dem du gehen kannst!